



Biographische und berufliche Angaben

Geboren 1982 in Surcasti (damals eigenständige Gemeinde, heute Fraktion der Gemeinde Suraua [Nachtrag 2018: Seit 1.1. 2013 Gemeinde Lumnezia]) dort in einer Bauernfamilie aufgewachsen
Schulbesuch in Uors (Suraua) und Vella
Kantonsschule Chur
Studium der romanischen Sprache und Kultur sowie Umweltwissenschaften an der Universität Fribourg

Herkunft, Erfahrungen und Rolle

Silvana Derungs ist als Ältestes von vier Kindern in der Bauernfamilie von Ursula („Urschla“) und Anton Derungs-Arpagaus in Surcasti aufgewachsen. Ihr Vater hatte und hat zahlreiche politische Ämter inne, heute ist er Präsident des Kreises Lugnez. [Nachtrag 2018: Der Kreis Lumnezia/Lugnez wurde durch die Bündner Gebietsreform aufgehoben].

Surcasti ist die Gemeinde der Derungs. Obwohl sie ursprünglich aus Camuns (Hof Rungs) stammen, gibt es in Surcasti schon seit Jahrhunderten mehrere Derungs-Linien. „Unsere Linie, eine traditionell landwirtschaftlich orientierte Linie, hat in ihren Reihen viele Lehrer, Geistliche, Nonnen, Kulturrengagierte, in letzter Zeit aber auch Handwerker. Mein Grossvater war Jahre lang der Theaterregisseur im Dorf. Mein Onkel hat die Musica da Suraua (Musikgesellschaft Suraua) gegründet, lange dirigiert und jetzt, wo der Nachwuchs fehlt, wieder seine Unterstützung angeboten. Mein Vater lässt es sich nicht nehmen, trotz der Politik eifrig in der Musica da Suraua mitzuspielen.“

Silvana Derungs ist momentan selbst noch mit ihrem Studium beschäftigt (Vorbereitungen zur Lizenziatsarbeit) und nicht auf Jobsuche. Sie befürchtet, dass es angesichts ihrer Studien-Kombination aus Romanisch und Umwelt nicht so einfach werden dürfte, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Im Moment schliesse sie vieles ein (Unterricht, Medien, Übersetzungen u. a. m.) und vor allem nichts aus. [Nachtrag 2018: Silvana Derungs arbeitet seit 2010 als Redaktorin am Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG).]

Persönlicher Kulturkonsum

Neben ihrem Studium ist Derungs zurzeit eher mit Kulturproduktion als mit -konsum beschäftigt. Schöne Ausstellungen lasse sie sich jedoch nicht entgehen: „Ich interessiere mich sehr für die bildende Kunst und lasse mich häufig davon inspirieren.“

Sprache und Kultur sind nicht nur die „Hauptbeine“ ihres Studiums: „Ich habe natürlich auch sehr grosse Freude an schönen Texten und am Feilen an solchen Texten – und das, bis sie für mich stimmen.“

Persönliche Kulturaktivitäten und -gestaltung

Silvana Derungs nimmt sich neben ihrem Studium bewusst die nötige Zeit für folgende kulturelle Aktivitäten:

- Chefredaktorin der überregionalen Jugendzeitung PUNTS (Brücken)
- Mitarbeit in der Giuventetgna rumantscha (romanische Jugendorganisation und assoziierte Tochtergesellschaft der Lia Rumantscha)
- Mitglied des Komitees der Dis da Litteratura Domat (romanische Literaturtage in Domat/Ems) für die Uniun da Litteratura Rumantscha (Schriftstellerverband)

Wenn es seitens der Jugend im Dorf Bedarf gibt, z.B. im Hinblick auf Familienabende oder sonstige Anlässe, ist sie ebenfalls gerne dabei: sprachliche Unterstützung, Übersetzungen, Theaterstückwahl u. a. m. „Ich dränge mich nicht auf, aber stehe gerne bei Bedarf zur Verfügung“.

Wie erwähnt haben sich Derungs' Kulturaktivitäten gewandelt: Früher wollte sie bei allem und überall dabei sein (open Air Val Lumnezia als Höhepunkt), sie sei aber konsumorientiert gewesen. Demgegenüber stehen die heutigen Engagements auf Führungsebene. Neben PUNTS, den Dis da Litteratura, der Giuventetgna rumantscha und dem sprachlichen Support (u. a. m., siehe oben) nennt Derungs auch noch die Sera famigliara [Familienabend].

Ihr Einsatz und der Aufwand für PUNTS und die Dis da Litteratura seien im Augenblick gross – fast zu gross. Die Arbeit wird auch nur bescheiden honoriert. „Im Augenblick stimmt es für mich, aber der Idealismus hat seine Grenzen. Solange man Studentin ist, liegt so etwas drin, aber nachher ...?“ [Nachtrag 2018: Der Betrieb der Jugendzeitung PUNTS wurde 2011 wegen Mangel an Personen für die Redaktion eingestellt. (SO 5.11.2011)]

Die restlichen Einsätze, die eher sporadischer Art sind, ordnet sie tendenziell dem „Kapitel Mitmachen / Dabeisein / Kameradschaft“ zu. Es sei eben ein Geben und Nehmen.

Kulturelles Leben in Suraua

Vereine und Gruppierungen

Chor mischedau (gemischter Chor) und Musica da Suraua: Silvana Derungs sagt, Suraua habe sich mit den beiden Formationen Chor mischedau und Musica da Suraua, gegründet in den 60er- bzw. 70er-Jahren, viel Goodwill geschaffen und auch grossen Erfolg gehabt, nicht zuletzt „dank hervorragender Führungsleute und grossem Interesse seitens der Jugend und der löblichen Unterstützung der älteren Generation“. Heute sind viele damalige wichtige Stützen nicht mehr da und es kommen wenig Neue nach. „Der Exodus in beiden Formationen, allerdings in der Musica da Suraua noch verstärkt, ist voll im Gange. Guter Rat ist teuer“. Man versucht über regionale Unterstützung die Formationen zu erhalten, so lange es geht. Es wäre aus Derungs' Sicht ein schmerzlicher Verlust, wenn der Chor mischedau da

Suraua , „ein Spitzenchor in ganz Graubünden“, eingehen müsste. [Nachtrag 2018: Der Chor mischedau da Suraua besteht auch heute noch.]

Anlässe

Kirchliche Festtage:

Die grossen Feiertage wie Ostern, Pfingsten und Weihnachten werden mit Unterstützung des Chor mischedau da Suraua oder der Musica da Suraua (Musikgesellschaft) traditionell gefeiert. Perdanonza da Sogn Giusep und Sogn Luregn (Kirchweihfeste) werden nicht mehr begangen.

Zivile Anlässe:

Sera famigliara (Jährlicher Familienabend), ebenfalls mit dem Chor mischedau und der Musica da Suraua, sowie der Uniun da giuventetgna; in der Regel wird auch ein Theaterstück aufgeführt.

Jahreskonzerte des Chor mischedau und der Musica da Suraua, getrennt oder in kombinierter Formation; auch als barat da cultura (Kulturaustausch) mit anderen Formationen aus der nahen oder entfernten Region möglich.

Wandel der Kultur in Suraua

Bevölkerungsstruktur: Ausgewandert ist ein grosser Teil der Jugend. Zurückgeblieben sind einige wenige, von denen die meisten in der Landwirtschaft tätig sind. Gewerbebetriebe sind rar. Der Bevölkerungszuwachs durch Zuwanderung hält sich in Grenzen: „Die Zugewanderten sind jedoch engagierte Leute (Lehrerin, einflussreicher Landwirt, Förster, Pöstler und Kabarettist, gutverdienende Pendler), die teilweise auf das Dorfleben Einfluss zu nehmen versuchen“. Sie weiss von positiven Einflüssen von aussen zu berichten, übersieht jedoch auch die negativen Folgen nicht, z. B. den Druck auf die romanische Sprache. Pendler gibt es heute viel mehr als noch vor 30 Jahren. Das Pendeln nach Vals, Vrin, Ilanz, Laax/Flims und selbst nach Chur ist heute keine Seltenheit mehr.

Auch Kinder gibt es heute merklich weniger in der Gemeinde als noch vor einigen Jahren. „Die Schulen müssen neue Formen suchen“. Die Kinderzahlen lassen in der Tat aufhorchen. In mittelfristiger Zukunft werden dies auch die Vereine spüren. Dass dies einen massgeblichen Einfluss auf das kulturelle Leben haben wird, muss nicht extra betont werden.

Konfessionelle Änderungen: Die vier Fraktionen von Suraua sind ursprünglich alle katholisch. Heute sind sie durchmischt wie andernorts auch. Probleme gebe es keine. Selbst die kulturelle Zusammenarbeit mit Duvin, Pitasch und Riein (reformierte Gemeinden des Kreises Ilanz) funktioniert heute hervorragend. Vor 50 Jahren wäre so etwas niemals möglich gewesen. Weniger gut soll es bei möglichen Schulfusionen aussehen. Es wäre jedoch nicht ganz korrekt, wenn da lediglich der konfessionelle Aspekt erwähnt würde. Duvin, Pitasch und Riein waren schon immer politisch und wirtschaftlich in Richtung Ilanz, orientiert.

Infrastruktur: In Uors steht eine neue, zeitgemässe und ausreichende Infrastruktur zur Verfügung. Auch in Camuns, Tersnaus und Surcasti können Schulhaussäle genutzt werden. An Lokalitäten fehlt es also nicht.

Kulturförderung

Silvana Derungs kennt die Möglichkeiten der öffentlichen (Kanton) und halböffentlichen Kulturförderung (Lia Rumantscha, Surselva Romontscha), jedoch nicht die Situation in der Gemeinde. Sie weiss sehr wohl, dass PUNTS und die Dis da Litteratura ohne die Beiträge des Kantons und der Lia Rumantscha nicht existieren könnten. Diese genügen jedoch bei Weitem nicht. Darum stellt sie keck die Frage: „Welchen Wert haben solche Produkte für den Kanton und die offizielle Rumantschia“. Sie ist jedoch realistisch genug, um einzusehen, dass eine Erhöhung der öffentlichen Mittel im Augenblick nur mit grösster Überzeugungskraft zu erreichen ist. Die vorherrschende Politik neigt bei der Kultur und Spracherhaltung dazu, auf die Bremse zu stehen, und solange dieser politische Wille vorherrscht, ist wenig zu holen.

Private Unterstützer zu finden, ist auch nicht einfach. Der Sport zieht die Massen an und nicht die Kultur. Und für welchen privaten Sponsor wäre eine romanische Jugendzeitung (PUNTS) ein attraktives Projekt?

Silvana Derungs ist sich bewusst, dass sie sich in ihren Einsatzbereichen sozusagen nach der Decke strecken muss, sie erwartet jedoch, „dass seitens der Öffentlichkeit mehr Interesse, Goodwill und tätige Unterstützung für Jugendarbeit und Kultur kommt“.